

LESERMEINUNGEN

Die Geschichte vom frierenden Christkind

In einem Bergdorf wohnten viele Gläubige. Diese wurden in weltlichen Angelegenheiten von einem Gemeindevorsteher und den Gemeinderäten regiert. Für das Seelenheil waren ein Pfarrer und ein Kaplan zuständig. Der Pfarrer und der Kaplan hatten die Aufgabe, jedes Jahr für das Christkind ein Kissen mit dem Faden der Nächstenliebe und eine Decke mit dem Friedensgarn zu weben. Da es aber bei dieser gemeinsamen Aufgabe immer wieder zu Zerwürfnissen zwischen den beiden Seelenhirten kam, konnten sie an den letzten beiden Weihnachten nicht an die Krippe des Weihnachtskindes treten und ihre Gaben niederlegen.

Die Gläubigen des Bergdorfes waren darüber sehr erbost, weil ihr Christkind frierend in der Krippe lag. Die Gemeindeväter und der Kirchenfürst im fernen Unterland führten daher Schlichtungsgespräche und die Seelenhirten versprachen Besserung. Nun steht das Weihnachtsfest erneut vor der Tür und die Spatzen pfeifen es von den Dächern, dass bei den webenden Seelenhirten erneut der Faden und das Garn gerissen sind. Also muss das Christkind auch dieses Jahr im Bergdorf frierend in der Krippe liegen.

Die Gläubigen des Dorfes müssen sich daher gegenseitig die Hände reichen und einen festen Kreis um die Krippe bilden, damit wenigstens etwas weihnachtliche Wärme über der heiligen Familie und der Krippe liegt. Später wird der Weihnachtsstern über der Krippe leuchten und ein wenig christliche Wärme spenden. Das Christkind wird dann von den heiligen drei Königen Geschenke erhalten.

Wilfried Nägele, Triesenberg

Es geht nicht um Meinungen, es geht um Inhalte

Es ist erstaunlich, dass die Regierung beim Europarat beantragte, «dass nicht nur die Sicht der Unterzeichner des Briefes berücksichtigt, sondern auch die Regierung im Sinne einer fairen Gesamtschau angehört werden solle» (Vaterland, 12.12.2002). Die Venedig-Kommission wird sich bestimmt nicht mit Meinungen, sondern mit konkreten Inhalten auseinandersetzen. Es geht also nicht um eine Gesamtschau der Meinungen, sondern darum, ob die allfällige Annahme der Fürsteninitiative zum Demokratieverlust führt und ob sie «europarechtskonform» ist. Das müsste die Regierung wissen und sollte uns solche taktischen Manöver wie den Antrag einer «Gesamtschau» ersparen. Zudem wurden der Kommission alle Unterlagen (Pro und Contra) bereits zugestellt.

Claudia Heeb-Fleck, Schaan

VERANSTALTUNGEN

Weihnachtskonzert der Jugendmusik

TRIESENBERG – Die Jugendmusik Triesenberg veranstaltet morgen Dienstag den 17. Dezember um 18.30 Uhr auf dem Dorfplatz Triesenberg ein Weihnachtskonzert.

Unterhaltungsabend am Stefanstag

BALZERS – Der FC Balzers führt am Stefanstag (26. Dezember 20 Uhr) seinen traditionellen Unterhaltungsabend durch. Bei diesem wird das Theaterstück «Funny Money» aufgeführt. Anschliessend spielen «Die Teddys» und laden zum Tanz ein. Der FC Balzers führt für seinen Unterhaltungsabend am Stefanstag (26.12.02), bei dem das Lustspiel «Funny Money» aufgeführt wird, einen Vorverkauf durch. Dieser findet am Montag, den 16. und am Dienstag, den 17. Dezember jeweils von 18 bis 19.30 Uhr im Gemeindesaal Balzers statt. FC Balzers

Es ist Zeit für «Showtime»

3. Liechtensteiner Schulsportmeisterschaften im Resch

SCHAAN – In der neuen Sporthalle des Schulzentrum Resch in Schaan konnten am Samstag die tänzerischen Darbietungen von 21 Mädchengruppen der weiterführenden Schulen aus Liechtenstein bewundert werden. Diesen sportlichen Anlass begleitete eine Spendenaktion.

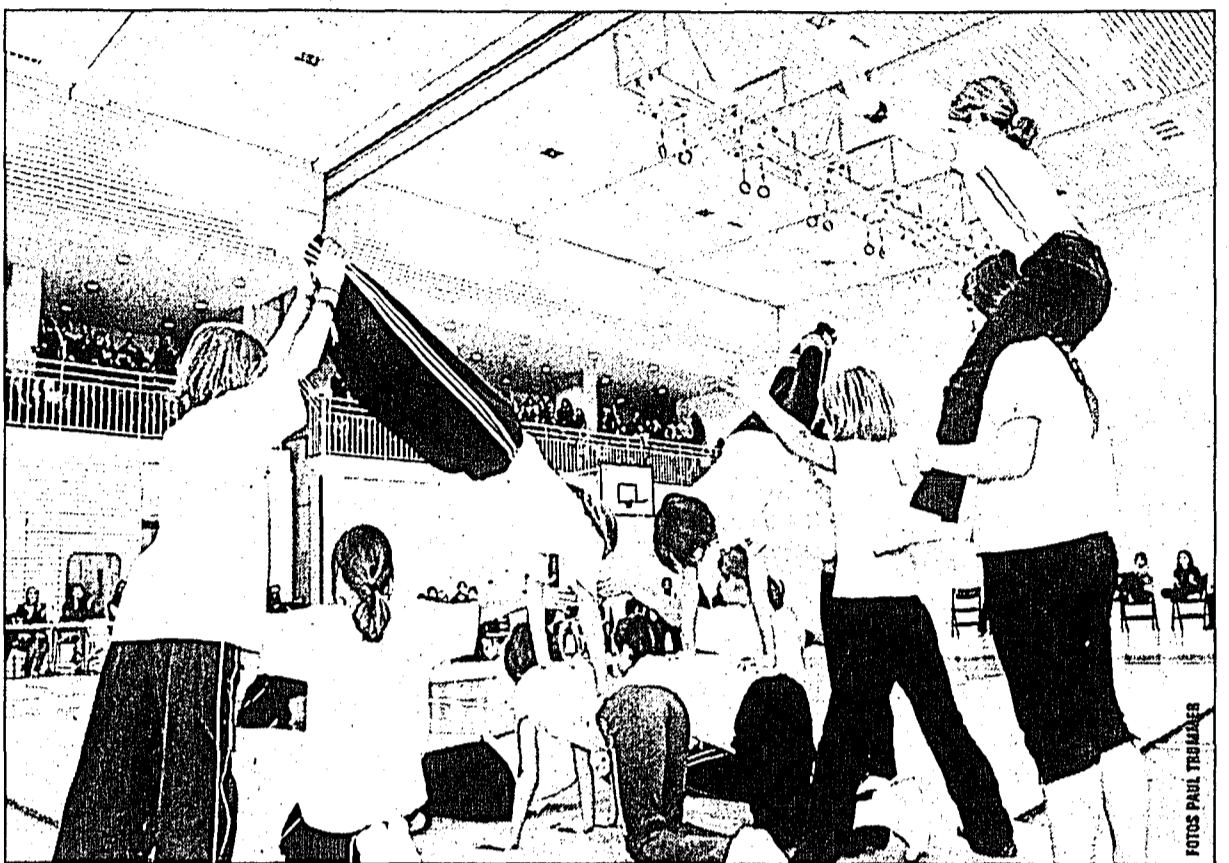
• Tamara Frommell

Rund 130 Schülerinnen wussten im Resch mit ihren unterschiedlichen Auftritten zu begeistern. Während die ersten Klassen die Aufgabe hatten, eine Gestaltung aus den Bereichen Bödenturnen und Akrobatik zu wählen, beschäftigten sich die zweiten Klassen mit Tanz oder Gymnastik mit einem Hilfsmittel wie Stühlen, Stäben oder Tüchern und die dritten Klassen durften einen frei gewählten Tanz durchführen.

Überall durfte natürlich ein «fetziger Sound» nicht fehlen. So führten die Schülerinnen ihre Choreographien, die sie zum Teil selbst, zum Teil mit Hilfe ihrer Lehrerinnen erarbeiteten, zur Musik von Anastacia, Christina Aguilera, Sugababes und anderen Popgrössen vor.

Viel geübt

Damit am Tag der Aufführung auch fast nichts schief gehen konnte, hatten die Gruppen zuvor während den Turnstunden, aber auch in ihrer Freizeit unermüdlich geübt. Das gelungene Resultat überzeugte nicht nur die Zuschauer, sondern auch die stolzen Lehrpersonen.



Rund 130 Schülerinnen wussten im Resch mit ihren unterschiedlichen Auftritten zu begeistern.

Für die Verpflegung während der Veranstaltung, die sich von anderen Schulsportevents wie Basketball-, Badminton- oder Volleyballturnieren durch die Nichtrangierung unterscheidet («Showtime» ist, wie der Name schon sagt, ein reiner Showevent), sorgte die Klasse 6b des Liechtensteinischen Gymnasiums mit Klassenlehrer Oskar Wuest, die Brötchen, Kuchen und Getränke verkaufte. Der Erlös wird vom LED verdoppelt und kommt einem Landwirtschaftsprojekt in Kamerun zu Gute.



FORUM

Die Immunabwehr wird geschwächt

Beitrag des Vereins für gesundheitsverträglichen Mobilfunk

Dr. Neil Cherry hat im Auftrag einer Regierung in seinem vor 2 Jahren erstellten und immer noch hochaktuellen, fundierten Untersuchungsbericht dafür plädiert, nationale Richtlinien und Grenzwerte für die Strahlenbelastung so anzusetzen, dass ein verlässlicher Gesundheitsschutz für die Bevölkerung gewährleistet ist.

Er hat nachgewiesen, dass die Belastungsgrenzwerte um viele Grössenordnungen zu hoch angesetzt sind und Regierungen, die an wirtschaftlichem Ertrag aus der Mobilfunkindustrie interessiert sind, gemahnt, nur die thermischen Auswirkungen zu berücksichtigen. Epidemiologische und an Tierversuchen gewonnene Nachweise für nicht-thermische Strahlungsauswirkungen werden systematisch und bewusst vernachlässigt.

Schon geringe Strahlenexposition, die durch die Antennen und nicht etwa nur durch die Benutzung des Handys entsteht, greift störend in Organ-, Hormon- und Zellfunktionen und Regulationssysteme ein. Diese biologischen Wirkungen sind die schleichende aber grössere Gefahr, als die bloss thermischen Wirkungen. Die Immunabwehr wird geschwächt, neurologische und kardiale Funktionen werden beeinträchtigt. Laut Cherry

wird auch das Krebsrisiko unangemessen und fehlerhaft eingeschätzt. Schon eine mittlere Strahlendosis sei für ein Anwohnerkollektiv krebsregend und Schuld an neurologischen Schädigungen sowie sogar an Auswirkungen auf die Fortpflanzung. Ein Grossteil der liechtensteinischen Populationen ist direkt und chronisch der Bestrahlung ausgesetzt. Signifikante Anstiege bei Krebs sind durch Untersuchungen nachgewiesen. Niemand kann daran vorbeigehen.

Hinweis: Die Elternvereinigungen der Primarschule und der Weiterführenden Schule Triesen, die Gesundheitskommission Triesen und der VGM veranstalten unter dem Patronat des Liechtensteiner Ärztevereins und des LVNK einen Vortrag mit Dr. med. Karl-Heinz Braun von Gladiss, Paracelsusklinik Lustmühle/St. Gallen, Zentrum für Biologische Medizin: «Warum Handys nicht in Kinderhände gehören!» und «Ganzheitliche Medizin eine Alternative».

Diese Veranstaltung ist sowohl für Eltern, Schulen, Politiker, Behörden, Ärzte, Fachleute, wie auch für Laien gedacht. Es sind all jene angesprochen, die sich um ihre und die Gesundheit ihrer Kinder sorgen, oder die mehr über mögliche Auswirkungen der Mobilfunkstrahlung wissen möchten.

gesponsorte Vortrag findet am Dienstag, 17. Dezember, 19.30 Uhr im Gemeindesaal Triesen statt. Der

Eintritt ist frei. VGM Verein für gesundheitsverträglichen Mobilfunk

+

HERZLICHEN DANK

für die grosse Anteilnahme, die wir beim Abschied unserer lieben, treubesorgten Mama, Schwiegermama, Ahna, Urahna, Schwester, Schwägerin, Gotta und Bäsli

Zita Beck-Bühler

erfahren durften.

Ein herzliches Vergelt's Gott für die vielen persönlichen und schriftlichen Beileidsbezeugungen, für die gespendeten Hl. Messen, die Kranz-, Blumen- und Geldspenden. Ein besonderer Dank an Pfarrer Max Butz und Kaplan Franz Brei für die Gestaltung des Trauergottesdienstes. Herzlichen Dank auch an die Mesmerin Maria Schädler, an Dr. Christian Vogt, Dr. Manfred Öhri, den Gemeindecrankenschwestern sowie dem Pflegepersonal der Abt. D des Spitals Vaduz für die liebevolle Pflege.

Wir danken allen, die Zita besucht und sie zur letzten Ruhestätte geleitet haben.

Wir bitten, der lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken und ihr ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Triesenberg, im Dezember 2002 Die Trauerfamilien